

K

KULTUR REGION

Kurznachrichten

AROSA

Positive Bilanz bei den Musik-Kurswochen Arosa

Von Juni bis Oktober fanden die 35. Musik-Kurswochen Arosa mit über 100 Kursen statt. Trotz der herausfordernden Coronasituation konnte der Anlass planmässig über die Bühne gehen. «Dass 1300 Teilnehmende den Weg nach Arosa fanden, ist sehr erfreulich», schreiben die Organisatoren in einer Medienmitteilung. Das Interesse an den einwöchigen Kurswochen sei auch nach 35 Jahren ungebrochen. «200 Kursleitende ermöglichten den Teilnehmenden eine intensive und lehrreiche Woche in Arosa.» Das Gelernte wurde an rund 50 Abschlusskonzerten gezeigt. Wie in den Vorjahren erfreuten sich vor allem die Volksmusikerkurse grosser Beliebtheit. Aber auch die verschiedenen Instrumental- und Gesangskurse, die Kammermusikwochen und die Kinderkurse seien sehr gut besucht gewesen. Die Planung für die Musik-Kurswochen Arosa 2022 läuft bereits. Von Juni bis Oktober 2022 werden über 130 Kurse angeboten. Anmeldungen sind ab Ende Januar 2022 möglich. (red)

BIVIO

Origen lädt zu einer Zusatzvorstellung

Die «Rorate»-Konzerte des Origen-Kulturfestivals im Theaterturn auf dem Julierpass erfreuen sich laut Mitteilung grosser Nachfrage und sind weitgehend ausverkauft. Am Donnerstag, 2. Dezember, um 7 Uhr findet deshalb eine Zusatzvorstellung statt. Die «Rorate»-Konzerte sind von der Liturgie des Advents inspiriert und erzählen von einem etwas anderen Advent, jenseits von Leuchtgirlanden und Weihnachtsverkäufen. In den dunklen Morgenstunden des Dezembers, noch bevor die Morgendämmerung einsetzt, ertönen im Theaterturn auf dem Julierpass lateinische Gesänge, die von prophetischen Texten inspiriert sind und von einem dunklen Advent erzählen, von der Hoffnung auf die Vollendung der Welt und von der Rückkehr des Sonnenlichts. Der Tenor Maximilian Vogler hat das Programm konzipiert und seltene Chorliteratur der Renaissance aufgespielt. Zeitgenössische Kompositionen durchbrechen das alte Ritual und schaffen Tiefe und Aktualität. Reservation unter www.origen.ch. (red)

ILANZ

Ursinas neue Songs erklingen im Cinema sil plaz



Am Samstag, 6. November, um 20.15 Uhr steht im Cinema sil plaz in Ilanz die Singer-Songwriterin Ursina Giger alias Ursina auf der Bühne. Sie präsentiert die Songs ihres zweiten Albums «When I Let Go». 2017 veröffentlichte die aus Disentis stammende Musikerin ihr Debütalbum «You Have My Heart». Dieses wurde laut Mitteilung in Berlin von Pola Roy von der Band «Wir sind Helden» produziert und rückte Ursinas federleichte Stimme in die Umgebung eines folkig angehauchten Lo-Fi-Sounds. Bei den Aufnahmen zu «When I Let Go» stand nun der irische Produzent David Odlum an den Reglern. (red)

Die Liebe zur Natur verbindet ihre Arbeiten

Werke des Haldensteiners Mathias Balzer und der Zürcherin Barbara Heé sind derzeit in der Churer Stadtgalerie zu sehen. Eine spannende Gegenüberstellung.

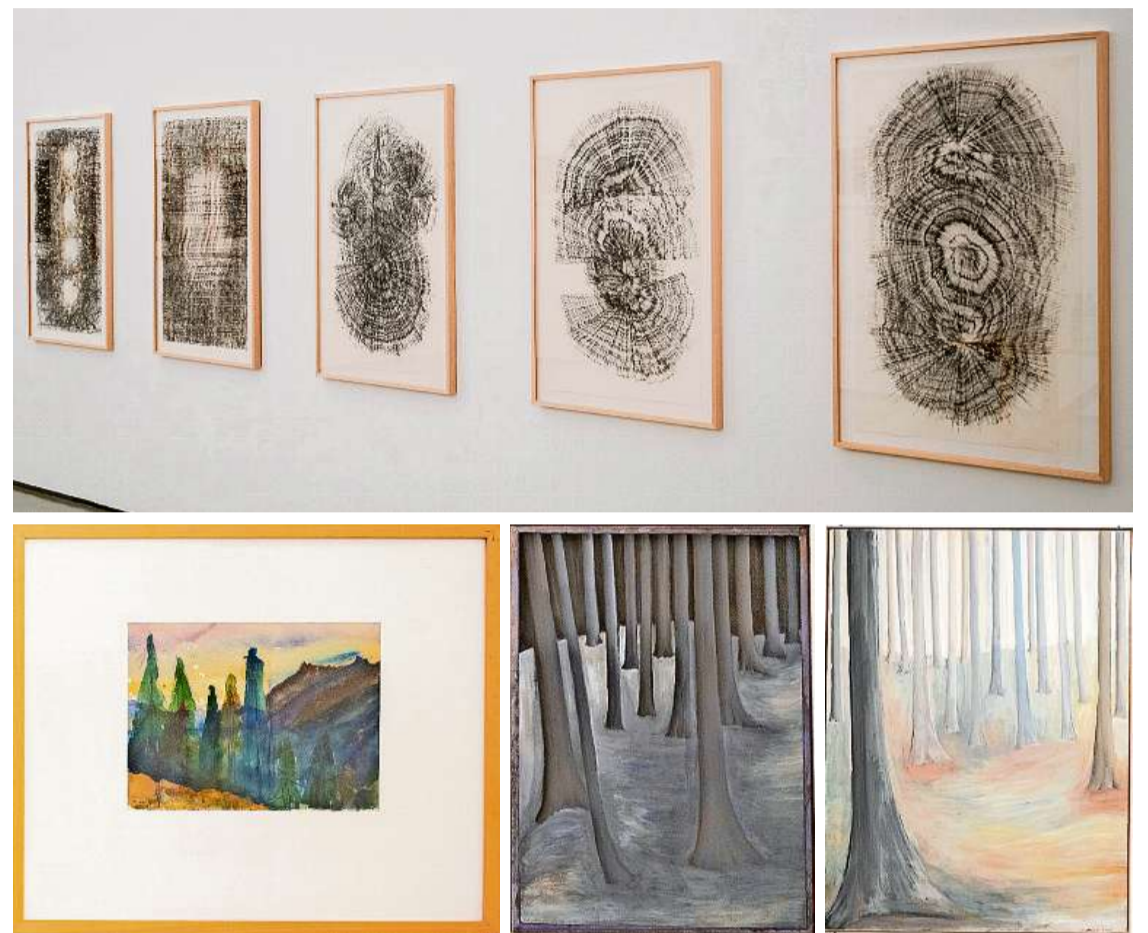
von Maya Höneisen

Auf Wunsch der Stiftung Mathias Balzer-Caspar und der Familie Balzer hätte die aktuelle Ausstellung in der Stadtgalerie in Chur eigentlich schon vor zwei Jahren realisiert werden sollen. Das Projekt musste aber wegen der Coronapandemie vorerst auf Eis gelegt werden. Die Idee zur Gegenüberstellung von Werken des Haldensteiners Mathias Balzer (1932–2012) mit denjenigen der in Zürich lebenden Künstlerin Barbara Heé (*1957) stammt vom Stiftungsratspräsidenten Jürg Fritzsche. Er absolvierte an der Universität der Künste in Berlin ein weiterbildendes Studium und suchte für die Abschlussarbeit nach einem Thema. Dass Balzer ein Teil davon sein sollte, lag auf der Hand. In der Erweiterung dachte Fritzsche an Heé. Sie habe spontan positiv reagiert und sofort begeistert zugesagt, erklärte Fritzsche anlässlich der Vernissage am Freitag in der Stadtgalerie Chur, wo die von ihm konzipierte Ausstellung «Mathias Balzer und Barbara Heé» nun zu sehen ist.

Maiensäss als Rückzugsort

Balzer wird nachgesagt, ein grosser Schaffer gewesen zu sein. In Schmitten geboren, unterrichtete er als ausgebildeter Primarlehrer die Kinder seines Dorfes. Nach einer Weiterbildung war er als Zeichenlehrer in Basel und später an der Bündner Kantonsschule tätig. Im Jahr 1962 heiratete er Marietta Caspar und erwarb auf der Schmittner Alp eine Maiensässhütte, die er im Laufe der Jahre ausbaute. Ab den 1960er-Jahren wurde diese Hütte für Balzer zum Rückzugsort, zu seinem Refugium und zur Inspirationsquelle für sein Schaffen.

Balzers Werke in der aktuellen Ausstellung sind allesamt auf der Schmittner Alp entstanden. Es handelt sich um Aquarelle und Lithografien von Alpen- und Waldlandschaften sowie Radierungen von Wolken. Letztere in zahlreichen, feinsten Graustufen. Es sind zarte Kompositionen, gegenstandslos und doch sehr nahe an der Natur.



Die Bäume im Fokus: In der Stadtgalerie in Chur treten Werke von Barbara Heé (Bild oben) in Dialog mit Aquarellen und Gemälden von Mathias Balzer.

Bilder Mayk Wendt

Balzer erhielt im Jahr 1982 den Bündner Anerkennungspreis. 2003 und 2009 wurden ihm in Chur und Berlin grosse Retrospektiven gewidmet. Im Jahr 1999 gründete er die Druck- und Radierwerkstatt Haldenstein.

Gemeinsame Ebenen

Balzer gegenübergestellt sind die jüngsten Arbeiten Heés. Ein Mikado von Linien, die sich ihren Weg

über Holz als natürlichen Baustoff bahnen und zusammenfinden. Als sie sich für die aktuelle Ausstellung in die Arbeiten Balzers vertieft habe, habe sie schnell eine Verbindung zum Haldensteiner Künstler gespürt, erklärte Heé. Es sei ein Treffen innerhalb einer gemeinsamen Liebe zur Natur auf einer mystischen Ebene. Im Dialog mit Heés grossformatigen Zeichnungen wird Balzers Schaffen aus dem engeren bündnerischen Umfeld herausgelöst und verbindet sich wieder über die gemeinsamen Ebenen, der Natur und der Suche nach dem Sein.

Entstanden sind Heés Werke auf einem Holzbrett. Es diente als Unterlage für Sägearbeiten und wies dadurch zahlreiche Schnitte auf. Die Künstlerin legte Japanpapier darauf und zeichnete diese Linien mit Kohlestiften nach, indem sie das Papier laufend drehte.

Die in St. Gallen geborene Heé liess sich zur Textildesignerin ausbilden. Anschliessend besuchte sie

die Kunstgewerbeschule in Zürich. Seit den 1980er-Jahren ist sie an zahlreichen Ausstellungen vertreten. Sie erhielt verschiedene Stipendien der Stadt und des Kantons Zürich, im Jahr 1985 das Eidgenössische Kunststipendium.

Heés Arbeitsweise ist geprägt von einer geistig-spirituellen Haltung, die das Entstehen eines Kunstwerks einer Offenbarung gleichsetzt. Seit ihrer Kindheit ist die Künstlerin eng mit dem Engadin verbunden. Während 20 Jahren fotografierte sie immer wieder den Silsersee mit der Insel Chavio-las. Die Schwarz-Weiss-Aufnahmen wurden im Jahr 2010 in einem Fotoband veröffentlicht.

«Mathias Balzer und Barbara Heé».
Bis zum 12. November.
Stadtgalerie, Chur.
Öffnungszeiten: jeweils
Dienstag bis Freitag 16 bis
19 Uhr, samstags und sonntags
10 bis 16 Uhr.

Im Dialog mit Heés grossformatigen Zeichnungen wird Balzers Schaffen aus dem engeren bündnerischen Umfeld herausgelöst.

Dis da litteratura feiern Jubiläum

Die 30. Ausgabe der Dis da litteratura findet am Wochenende in Domat/Ems statt.

Wohin des Weges? Nicht nur wir Menschen sind unterwegs, sondern auch die romanische Literatur: Sie öffnet neue Wege, betritt breite Prachtstrassen und finstere Seitengassen, kennt Schleichwege und steht nicht selten an einer Gabelung, wie die Veranstalter des rätoromanischen Literaturfestivals Dis da litteratura in einer Medienmitteilung schreiben.

An der 30. Ausgabe der Dis da litteratura, die vom 5. bis 7. November in der Mehrzweckhalle Tircal in Domat/Ems stattfindet, wird im Rahmen einer Diskussionsrunde

über die rätoromanische Literatur der Gegenwart und Zukunft gesprochen. Auf welchem Weg wandelt sie? Das Literaturverständnis und -verhältnis verschiedener romanischer Autorinnen und Autoren wird sodann in den Lesungen «Giubilectura» thematisiert – neun Schriftsteller präsentieren ihren Text, den sie im Auftrag der Dis da litteratura zum Thema «Literatur und ich» verfasst haben.

Eröffnet wird die Jubiläumsausgabe mit einem Jubiläumskonzert. Martin Bezzola hat die Lieder seines Vaters und Festivalmitbegrün-

ders Clo Duri Bezzola eigens für die Dis da litteratura für eine Ad-hoc-Band arrangiert. Anschliessend folgt die Filmpräsentation der von Radiotelevision Svizra Rumantscha zum Jubiläum produzierten Sendung «Cuntrasts», die Einblicke in die Schreibprozesse und -wege von drei rätoromanischen Autorinnen und Autoren bietet.

Mit der Vernissage des zweisprachigen Buchs «Fümader passiv – Passivraucher» von Franz Hohler bieten die Dis da litteratura eine Plattform für neu erschienene Literatur. Eine bunte Palette

von jungen bis arrivierten Schriftstellerinnen und Schriftstellern stellen die Buchpräsentationen von Viola Cadruvi, Anna Ratti, Romana Ganzoni, Rut Plouda, Daniele Dell'Agola und Laura Schütz dar. Auch der ganz junge Schreibnachwuchs kommt dieses Jahr zu Wort: Teilnehmende des Schreibwettbewerbs Plima d'aur / Pledpiera der Lia Rumantscha lesen ihre Siegertexte. Das vollständige Festivalprogramm findet sich unter www.disdalitteratura.ch, wo der Anlass via Livestream mitverfolgt werden kann. (red)